



**CARL BECHSTEIN GYMNASIUM**  
Neu Ziffauerstr. 1-2 15537 Erkner Tel. 03362/3333 Fax. 03362/28132



# Ganztagsprogramm

Konzept und Antrag auf Genehmigung  
als Ganztagsschule der Sekundarstufe I in offener Form  
unter Einbeziehung der Leistungs- und Begabungsklassen

Stand: 10. Dezember 2007

# Übersicht

## Präambel

### 1. Die Leitbilder des Carl Bechstein Gymnasiums

### 2. Schule als ganzheitlicher Lebensraum

2.1. Ausgangssituation

2.2. Zielsetzungen des offenen Ganztagsangebotes

### 3. Die geplante Umsetzung der Zielvorgaben

3.1. Prozess der Konzeptfindung - Steuergruppe, Elternbefragung und Mitwirkung

3.2. Lebensweltliche Orientierung - Angebotsschwerpunkte

3.3. Zeitliche Organisation des offenen Ganztagsangebots und Schülerbeförderung

3.4. Personaleinsatz

3.5. Raumnutzungskonzept

3.6. Erforderliche Umbaumaßnahmen

3.7. Erweiterung der Ausstattung

### 4. Ganztagsangebot am CBG

### 5. Kooperationsvereinbarungen

### 6. Finanzierung des Ganztagsbetriebes

### 7. Position des Schulträgers mit Prognose zu den Schülerzahlen

### 8. Fortbildung und Evaluation

### 9. Bausteine des Ganztagsprogramms – Schlagwortregister

# Präambel

Die **Bewerbung** des Carl Bechstein Gymnasiums Erkner um Teilhabe an der Einrichtung eines offenen Ganztagsangebotes und das im Folgenden im Detail vorgestellte Konzept ist ein fester Bestandteil des Schulprogramms.

Unser **Schulprogramm** als Schlüssel zu Qualitätssicherung und Schulentwicklung entstand in der Selbstverantwortung des Carl Bechstein Gymnasiums nach den Vorgaben des brandenburgischen Schulgesetzes. Mit diesem Schulprogramm erklären wir die grundlegenden pädagogischen Ziele unserer Schule, die Wege, die dort hinführen und die Verfahren, die das Erreichen der Ziele überprüfen und bewerten. Es ist damit das zentrale Instrument der innerschulischen Zusammenarbeit, das darauf gerichtet ist, die Qualität der Bildungs- und Erziehungsarbeit weiterzuentwickeln und auf einem hohen Niveau nachhaltig zu sichern.

Das Konzept zur Einrichtung eines offenen Ganztagsangebotes hat unsere Schule als Gemeinschaft - Eltern, Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer sowie Kooperationspartner – in vielgestaltigen Prozessen entwickelt und den Gremien zur Diskussion und Beschlussfassung vorgelegt. So autorisiert und verantwortet soll das Carl Bechstein Gymnasium angesichts der Herausforderungen der sich stetig wandelnden Gesellschaft auch künftig seinem Erziehungs- und Bildungsauftrag gerecht werden.

In diesem Sinne gibt das Konzept des Gymnasiums Erkner Auskunft über den von allen Beteiligten verantworteten pädagogischen Grundkonsens und bildet die Verständigungsgrundlage für die pädagogische Arbeit und Weiterentwicklung der Schulkultur. Es enthält:

- die Leitlinien zur Erfüllung des Bildungsauftrags,
- den Konsens im Hinblick auf den erzieherischen Auftrag,
- die Organisationsformen und Inhalte des Schullebens,
- die Aussagen zur Mitwirkung, zur Beratung und zur Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern,
- die Vorstellungen zur Gestaltung der Schule als Lebensraum und die Öffnung von Schule,
- die Beschreibung konkreter schulischer Arbeitsvorhaben,
- die Schwerpunkte der Qualitätsentwicklung,
- die spezifische Fortbildung,
- die Evaluation (Überprüfung) des Ganztagsprogramms.

Die wahrgenommene Selbstverantwortung schließt die Pflicht ein, sich über die bisher erreichte Qualität von Bildung und Erziehung zu vergewissern, um die Stärken und Schwächen aufzuzeigen und Verbesserungsprozesse einzuleiten. Da hier Schule als ganzheitlicher Lebensraum im Sinne des Schulprogramms einen Kern darstellen soll, wird der Verzahnung von Bildung, Erziehung und Betreuung mit gezielter individueller Förderung besondere Beachtung geschenkt.

# 1. Die Leitbilder des Carl Bechstein Gymnasiums Erkner (CBG)

Das CBG ist dem Auftrag des Brandenburgischen Schulgesetzes verpflichtet, auf der Grundlage des europäischen Humanismus und den Ideen der liberalen, demokratischen und sozialen Freiheitsbewegungen alle Schülerinnen und Schüler zu selbstständig denkenden, verantwortungsbewusst handelnden, vielseitig leistungsfähigen und weltoffenen Menschen zu bilden. Dieser Aufgabe stellen sich Lehrkräfte und Schulleitung mit vollem Engagement. Die etwa 800 Schülerinnen / Schüler sollen ganzheitlich und ohne Angst lernen und im Sinne universeller Bildung Wissen, Fertigkeiten und Fähigkeiten erwerben. Die fachliche Qualität des Unterrichts zu gewährleisten und das soziale Miteinander und Lernen in der Gemeinschaft zu fördern, sind bedeutende Ziele der Schule. Wir setzen sowohl auf die Individualität der Lernenden und Lehrenden als auch auf die Entwicklung von Gemeinsinn. In diesem Sinne fördern wir zugleich eine stärkere Vernetzung der einzelnen Lernfelder.

Die Schulgemeinschaft bekennt sich dazu, *Werte und Normen* im Gespräch zu vermitteln, einzuüben und nach ihnen zu handeln. Dazu zählen:

- Verantwortungsbewusstsein, Ehrlichkeit und Kritikfähigkeit,
- Gerechtigkeit,
- Selbstbewusstsein, Kreativität und ganzheitliches Sein (Universalität, auf den Menschen und seine Würde ausgerichtetes Handeln),
- Freiheit, Teamfähigkeit, Leistungswille (und -bereitschaft) und Zielstrebigkeit,
- Sekundärtugenden (z. B. Fleiß, Höflichkeit, Pünktlichkeit, Sauberkeit, Ordnung, Disziplin, Verlässlichkeit und Konsequenz) sowie
- Offenheit, Toleranz, Respekt vor anderen und der Umwelt.

Im Schulleben zielen diese Werte und Normen auf:

**die Identifikation:** Schüler, Lehrer, Eltern sollen das Carl Bechstein Gymnasium als ihre Schule annehmen, als Schule in der sie und für die sie bereit sind mehr zu machen als nur Unterricht. Dazu gehören sinnvolle Angebote von Seiten der Schulleitung und des Kollegiums, aber auch von Seiten der Eltern und Schüler sowie externer schulischer Kooperationspartner. Identifikation heißt hier, dass man Verantwortung für diesen Lebensraum übernimmt, Verantwortung für sich und andere.

**die Zusammenwirkung:** Schule ist mehr als Unterricht. Nur wenn alle an der Schule Beteiligten zusammenarbeiten, kann die Schule erfolgreich sein. Deswegen wird am Carl Bechstein Gymnasium besonderer Wert auf funktionierende demokratische Mitwirkungsorgane und einen aktiven Schulförderverein gelegt. Sich in die Schule einzubringen, sich mit ihr aktiv zu identifizieren, Verantwortung zu übernehmen, sollte für Eltern, Schüler und Lehrer am CBG der Normalzustand sein.

**die Offenheit:** Von Eltern, Schülern und Lehrern sowie Partnern ausgehende Initiativen zur Identifikationsförderung und zur Öffnung der Schule werden am Carl Bechstein Gymnasium grundsätzlich unterstützt. Jedes Kollegiumsmitglied soll solche Initiativen fördern, für Vorschläge ist die Schulleitung grundsätzlich aufnahmebereit.

**die Transparenz:** Alle schulischen Ziele und Entscheidungskriterien am Carl Bechstein Gymnasium sind für Eltern und Schüler zugänglich und auf Nachfrage diskussionsfähig.

Die Schule versteht sich sowohl als Gymnasium vor Ort als auch für die Region, das offen ist für Kooperation mit anderen Schulen und mit vielfältigen außerschulischen Partnern. Wir richten den Blick über nationale Grenzen hinaus und fördern Denken und Handeln in internationalen Zusammenhängen.

Das *pädagogische Konzept* der Schule ist wesentlich bestimmt von einem ganzheitlichen Lernbegriff und dem prinzipiellen Willen, die Schule von den Lernenden her zu gestalten. Bei den Schülerinnen und Schülern Lernkompetenz aufzubauen ist das zentrale Ziel des Gymnasiums Erkner als einem *Haus des Lernens*. Lernen wird vom Kollegium verstanden als ein ganzheitliches, umfassendes Geschehen. Dazu gehören neben dem Lernen als Erwerb von Wissen und Können auch soziales und moralisches Lernen und das Einüben von Handlungskompetenzen auch in den Arbeitsgemeinschaften, Betreuungs- und Fördergruppen.

Von diesem erweiterten Verständnis des Lernens abgeleitet, lassen sich folgende Merkmale des Lernens am CBG umschreiben:

Lernen ist ein aktiver und konstruktiver Aufbau von Wissen!

Der Wissenserwerb verläuft bekanntlich individuell und gründet auf dem verfügbaren Vorwissen. Da tendenziell der Umfang und die Qualität des verfügbaren Wissens der Schüler von Lehrkräften überschätzt werden können, begegnet das Gymnasium Erkner dem Phänomen mit aufmerksamer Beobachtung ihrer Schülerinnen und Schüler mit dem Ziel möglichst individualisierte Qualifizierungsangebote zu unterbreiten.

Schulisches Lernen unterscheidet sich vom Lernen in der Alltagspraxis!

Die in der Schule vom Kollegium, Leitern von Arbeitsgruppen und Kooperationspartnern angebotenen Inhalte und Erfahrungen sind ausgewählt und vorbereitet mit dem Ziel, Lernprozesse anzubahnen, zu unterstützen und zu Ergebnissen zu führen. Dabei wird Wert darauf gelegt, dass sie von den Schülerinnen und Schülern als persönliche Erfahrungen wahrgenommen und verarbeitet werden können. Dies gilt in dem Sinne, dass die eigentliche Stärke von Schule, Lernen systematisch aufzubauen sowie langfristig und reflexiv auf jeden Einzelnen bezogen zu gestalten, eingebunden wird in Erfahrungen aus unterschiedlichen Lebensbereichen. Der Balance zwischen geführtem Lernen innerhalb der Unterrichtsfächer und situationsbezogenem Lernen mit lebensweltlichen Problemen gerade auch im außerunterrichtlichen Angebot gilt das besondere Augenmerk. In diesem Zusammenhang sei hingewiesen u. a. auf fächerübergreifendes Lernen, aber auch auf Projektarbeiten, persönliche Interessen und die Förderung der Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben.

Lernen soll ein tiefes Verständnis von Zusammenhängen ermöglichen!

Schulisches Lernen beruht in hohem Maße auf dem Lernen durch Sprache. Um hier einer Unterbewertung forschender und entdeckender Lernverfahren zu begegnen, soll ein größtmögliches Repertoire an zweckmäßigen und attraktiven Arbeitsformen in den Ganztagsbetrieb einfließen. Für motiviertes und gewinnbringendes Lernen spielt hier die variantenreiche Umsetzung der Schülerwünsche durch die Lehrenden und Betreuer eine entscheidende Rolle. Die Schule ist bemüht, aktuelle und geeignet erscheinende Erfahrungen aus dem Ganztagsvorgehen als neue Elemente in die Fachkonferenzen und schulinternen Lehrpläne einzubringen. Dieses Vorgehen wird z.Z. schon im Rahmen der LuBK erprobt (Wissenschaftsclub).

### Lernen bezieht sich auf Lebenssituationen!

Lernen in der Schule weist immer über sich selbst hinaus. Es richtet sich, wohlverstanden, auf zukünftige, noch unbestimmte Lebenssituationen, in denen die Schülerinnen und Schüler verantwortlich entscheiden und handeln sollen. Fachunterricht ist zwar der stabile Rahmen für das Handeln der Lehrerinnen und Lehrer der Schule, dennoch begrenzt die Fachsystematik durch ihre innere Struktur (mitunter ungewollt) Fragestellungen und Lernerfahrungen. Durch fächerübergreifendes Arbeiten und projektorientierte Arbeitsformen im Ganztagsbereich soll diesem Defizit entgegengewirkt werden. In diesem Sinne verweisen wir auf die Jahrgangsthemen 7-10 des Schulprogramms. Die Schule bietet Chancen zum weiteren sachlichen und zeitlichen Transfer, indem sie z. B. ihre Schülerinnen und Schüler bei der Teilhabe an vielfältigen Angeboten im künstlerisch-musisch-ästhetischen Bereich unterstützt.

### Lernen und Spielen sollen Schlüsselqualifikationen vermitteln!

Bei dem Auswahlpektrum des Lern- und Spielangebotes wird grundsätzlich darauf Wert gelegt, dass inhaltlich und methodisch persönliche Arbeitshaltungen und soziale Kompetenzen systematisch und langfristig vermittelt werden. Die spezielle Form der Begleitung von Schülerinnen und Schülern in Kleingruppen der Arbeitsgemeinschaften und auch entsprechende Angebote zum „Lernen lernen“ für unsere Jüngsten sind auf diesem Feld angesiedelt.

### Schulisches Lernen ist soziales Lernen!

Die soziale Situation einer irgendwie gearteten Klassenzusammensetzung weist nicht von allein immer ein günstiges Lern- und Begegnungsumfeld auf. Das Erlernen von Kooperation und die möglichst optimale Nutzung der Vorteile des kooperativen Lernens begünstigen wir interessenorientierte Teilhabe an den Ganztagsgruppen nach transparenten Kriterien mit regelmäßiger Chance zum Wechsel. Wir gehen davon aus, dass sich dabei entwickelnde zusätzliche Erfahrungen und soziale Kompetenzen auch zu stabilen Beziehungen zunächst in den Klassenverbänden beitragen werden und zunehmende Verantwortungsbereitschaft auch über die Klassen- und Jahrgangsgemeinschaft hinaus ausgebildet wird.

### Lernmotivation von innen her ist wünschenswert!

In manchen Lernbereichen kann Interesse und Motivation für den Unterricht durch Ganztagsangebote geweckt werden. Über die Erwartungen zu berechtigten und nützlichen Formen außergesteuerter Motivation kommunizieren die Beteiligten in den Dienstberatungen und Fachkonferenzen. Im Übrigen haben Erfahrungen und die Ergebnisse gezielter Fortbildungsveranstaltungen im Kollegium gezeigt, dass Interesse und Motivation seitens der Schülerinnen und Schüler erzeugt und aufrechterhalten werden, wenn sie sich selbst als zunehmend kompetenter erleben. Im Laufe der Schulzeit bilden sich bei den Schülerinnen und Schülern mehr und mehr Interessenschwerpunkte heraus. Sie sind für ihre Identitätsentwicklung wünschenswert und wertvoll. Mit den erweiterten Möglichkeiten und Profilangeboten des Ganztagsbereiches ab Klasse 5 gibt das CBG eine organisatorische Antwort.

Zur **Erziehung** am Gymnasium Erkner gehört auch das Einvernehmen darüber, dass es ordnender und verbindlicher Regeln bedarf, um das Miteinander in der Schule für alle Beteiligten positiv zu gestalten. So herrscht hinsichtlich der Schulordnung Konsens über die Grundlagen eines angenehmen Schulklimas und die Rechte und Pflichten für das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft. Danach ist es Grundrecht jeder und jedes Einzelnen an der Schule,

- respektvoll behandelt zu werden,
- ungestört lernen, arbeiten, spielen und entspannen zu können,
- die eigene Meinung frei und in Ruhe äußern zu dürfen,
- Hilfe zu erhalten, wenn sie benötigt wird,
- die Gesundheit geschützt zu sehen und
- eine saubere und intakte Schule vorzufinden.

Die Schule fühlt sich der Akzeptanz nationaler, kultureller, geschlechtlicher und weltanschaulicher Unterschiede verpflichtet. In diesem Sinne hat die demokratische Erziehung mit der Schärfung von Rechts- und Unrechtsbewusstsein, der Unterstützung von Toleranz, Integrationsbereitschaft und friedlichen Lösungen ihren eigenen Stellenwert.

## 2. Schule als ganzheitlicher Lebensraum

### 2.1. Ausgangssituation

Das Carl Bechstein Gymnasium Erkner in der *Schulaufsicht* des Staatlichen Schulamtes Frankfurt/Oder ist eine weiterführende *Schule in der Trägerschaft des Landkreises Oder-Spree*, die von Grundschülerinnen und Grundschulern nach dem 4. bzw. 6. Schuljahr besucht werden kann, die für den Bildungsgang zum Erwerb der allgemeinen Hochschulreife geeignet sind. Die Schule umfasst die Klassen 5 bis 13 und führt bis zum Abitur. Der Unterricht findet montags bis freitags statt, der Samstag ist in der Regel unterrichtsfrei. Das CBG nimmt als eine bedeutende Bildungseinrichtung einen festen Platz im kulturellen und gesellschaftlichen Leben in der Stadt Erkner und in ihrer Umgebung ein. Der Einzugsbereich erstreckt sich dabei von Erkner über die nördlich gelegenen Nachbarorte Woltersdorf und Schöneiche, über Hartmannsdorf, Grünheide, Hangelsberg und Spreenhagen im Osten sowie Neu Zittau und Gosen im Süden und Berlin-Rahnsdorf im Westen. Die Elternschaft unserer Schüler ist sozial gemischt; Arbeitslosigkeit und damit wenig finanzielle Mittel für die Freizeitgestaltung der Kinder einerseits und weite Wege zur Arbeitsstätte und damit wenig Zeit für Kinderbetreuung andererseits sind derzeit Teil der sozialen Realität unserer Region und Schule. Die Lebens- und Erfahrungsräume sind durch den Mangel an geeigneten öffentlichen Spiel- und Treffpunkten zunehmend eingeengt.

Verkehrstechnisch ist die Schule gut und sicher zu erreichen. Günstige Bus- und Bahnverbindungen bestehen zu allen Ortsteilen der anliegenden Nachbargemeinden.

Zwischen einer Landstraße und einem Ehrenhain der Sowjetarmee gelegen ist das Schulgelände recht weitläufig und von viel Grün umgeben. Der Komplex der Schulgebäude ist organisatorisch klar gegliedert und strukturiert. Zwei Häuser mit sehr unterschiedlichem Charakter – ein Altbau aus wilhelminischer Zeit und ein Gebäude aus DDR-Zeiten – sowie ein Neubau mit einer Aula bieten den Platz für Unterricht und schulische Veranstaltungen. Darüber hinaus besteht ein vom Schulträger anerkannter aktueller Raumbedarf, nicht nur für den Ganztagsbetrieb (weitere Ausführungen in Kapitel 3.5.). Die Mittagessen- und Imbissversorgung gewährleistet zur Zeit mit täglich vier Wahlessen (darunter ein vegetarisches) der „Kommunale Küchenbetrieb Woltersdorf“ in einem separaten Gebäude des Schulträgers. Eine erhebliche bauliche Erweiterung ab 2008 und kontinuierliche Weiterentwicklung auch in Richtung Ganztagsbetrieb ist geplant, so soll in zentraler Lage der Neubau unter Einschluss eines Schülerrestaurants errichtet werden und die vorhandenen Gebäudeteile künftig miteinander verbinden.

Die früher praktizierte Trennung von schulischen und außerschulischen Lernangeboten gilt für das Carl Bechstein Gymnasium nicht. Auf dem Weg Ganztagschule ist das CBG für viele Schülerinnen und Schüler der Ort geworden, an dem sie die längste Zeit des Tages verweilen; nicht nur im Unterricht lernend, sondern auch Freistunden und Freizeit an der Schule verbringend. Das CBG ist so fast schon Teil

des „Zuhause“ geworden. Eltern, Vereine, Betriebe und Institutionen wirken am Schulleben mit und zwar nicht nur in den Gremien, sondern ganz konkret, künftig besonders bei außerunterrichtlichen Angeboten.

Die Schule will, über die üblichen Bildungsangebote eines Gymnasiums hinaus, u. a. die gestalterischen, handwerklichen, musisch-künstlerischen und sportlichen Fähigkeiten der Schülerinnen und Schüler fördern. Sie will Hilfestellung und Betreuung in Frei- und Brückenstunden geben und zu sozialen Lernprozessen anleiten.

Schule neben der Schule? Ja, Angebote der Schule, in der Schule, die Schule oft lebendig machen, sie zu einem richtigen „Zuhause“ machen, für viele engagierte Schülerinnen und Schüler. Wenn junge Menschen in allen Persönlichkeitsbereichen möglichst umfassend gefördert werden sollen, gehören auch schulgebundene Aktivitäten im Hinblick auf die Entwicklung von sozialer Identität und Beziehungsfähigkeit zu einer zeitgemäßen Schule. Für die praktische Umsetzung bedeutet dies, einen miteinander verwobenen Lern-, Erfahrungs-, Erlebnis- und Bewegungsraum zu schaffen und mit der Gestaltung des Schullebens eine Öffnung nach außen zu ermöglichen.

Das bisher praktizierte „klassische“ Angebot des CBG stellen wir im Folgenden kurz für die einzelnen Fächer und schulischen Interessenbereiche dar.

Tradition im Fachbereich **Deutsch** sind der jährliche *Rezitationswettbewerb*, *Wettkämpfe für Vorleser und Redner* (Rhetorik) sowie *Lesenächte*, *Theaterbesuche*, *Theaterworkshops* und *Autorenlesungen*.

In allen modernen **Fremdsprachen** finden regelmäßige Schüleraustausche statt. Seit Jahren gibt es bei uns Fahrten nach St. Petersburg (Russland), Boulogne-sur-mer (Frankreich), Cheltenham (GB) und nach Bollnäs (Schweden). Ein Austausch nach Gulfport (USA) ist neu etabliert worden.

Wettbewerbe in den Fremdsprachen bieten die Gelegenheit, sich als Schülerin und Schüler mit anderen zu messen. Dabei erfreut sich die schulinterne *Fremdsprachenwoche* wachsender Beliebtheit, aber auch *Wettbewerbe auf Kreis- und Landesebene* werden von Schülerinnen und Schülern unseres Gymnasiums mit zum Teil großem Erfolg bestritten.

**Konzerte** und **Theateraufführungen** gehören zum festen Bestand des Schuljahres. Sowohl die traditionellen Veranstaltungen wie Weihnachtskonzert und Russischer Abend als auch die jedes Jahr spontan organisierten Benefiz-Konzerte werden von Schülern, Eltern, Lehrern und der Öffentlichkeit sehr gut angenommen. In verschiedenen Klassenstufen wird Theater gemacht. Ob nun in Klasse 5, in der Theater-AG der Sekundarstufe I oder den DSP-Kursen der Oberstufe - mehrmals im Jahr heißt es: Bühne frei! Und das jeweilige Publikum wird nur selten enttäuscht.

Auch im **gesellschaftswissenschaftlichen Bereich** gibt es vielfältige Aktivitäten: *Museums- und Gedenkstättenbesuche*, *Exkursionen* zu geographischen Themen (Tagebaue) oder historisch-geographische Stadtführungen, „Vor-Ort-Angebote“ der *Projektarbeit*. Des Weiteren finden *Foren* oder *Podiumsgespräche* statt auf denen die Schüler mit Vertretern von Parteien, Institutionen, der Wirtschaft und aus Wissenschaft und Forschung ins Gespräch kommen. Die Schülerinnen und Schüler nehmen regelmäßig an historischen und geographischen *Wettbewerben* teil.

Die **Naturwissenschaften** offerieren den Schülerinnen und Schüler besonders praxisbezogene Angebote: Besuche in Labors und Wassergüteuntersuchungen, Freilandexperimente und Besuche im Zoo oder Botanischen Garten. Jährlich findet der *Tag der Naturwissenschaften* mit Vorträgen der Jahrgangsstufe 12 statt, dazu kommen *Vorträge von Wissenschaftlern* der FU Berlin und des Kreises Chemiefreunde Erkner e.V.

Die jährliche *Skifahrt*, wird organisiert vom Fachkollegium **Sport**, dazu kommen **Sportfeste** und *Turniere*. Schüler unserer Schule belegten bei Wettkämpfen auf Kreis- und Landesebene bisher schon des Öfteren hervorragende Plätze, unsere Schachmannschaft ist Deutscher Meister.

Die *Schulbibliothek* ist fünf Tage von 9 bis 15 Uhr geöffnet, sie bietet auch Internetzugriffsmöglichkeiten.

Im *fächerübergreifenden und fächerverbindenden* Zugriff werden jedes Jahr pro Klassenstufe mehrere *Unterrichtsvorhaben* gestaltet. Dazu gehören: die *Einführungswoche*, Methodenwochen, die Sexualerziehung, Praktikum und Praktikumsbegleitung, Theaterinszenierungen im Regelunterricht, die Religionsphilosophische Woche, Kursfahrten und Fach- sowie wissenschaftliche Arbeiten. Der fächerübergreifende Aspekt schlägt sich für einige Schüler sogar in der Abiturnote nieder, durch die Möglichkeit eines *selbst gewählten 5. Abiturfachs*.

*Schulfahrten*, Exkursionen, Wandertage bieten Gelegenheiten soziale und fachliche Horizonte zu erweitern.

*Schulfeste* gehören zum Schulalltag. Höhepunkte wie die Abiturfeier oder der Neujahrsempfang, aber auch die mehrmals im Jahr von Schülern organisierten Klassen- oder Schulparty's oder auch von Lehrern organisierte Ausflüge und Zusammentreffen des Kollegiums zeugen von einer großen Identifikation der Schüler und Lehrer mit ihrer Schule. Die Schule bringt sich durch die Teilnahme an Heimatfesten und Umzügen auch aktiv in die Öffentlichkeit ein.

Der Schulalltag wird von der im Wahlpflichtunterricht entstehenden *Schulzeitung* „Bechstein-Journal“ begleitet, die *Schulhomepage* wird ebenfalls im Wahlpflichtunterricht betreut, ein *Schulradio* hat sich am CBG etabliert.

Unsere Schule übernimmt verstärkt Verantwortung für die Erziehung zu gesundem Verhalten der Schülerinnen und Schüler gerade auch in Ernährungsfragen. In diesem Zusammenhang erarbeiten das Kollegium, die Schülervertreter und Eltern mit dem Kommunalen Küchenbetrieb Woltersdorf als Betreiber des Schülerrestaurants ein neues Konzept für ein hochwertiges und ansprechendes Imbiss- und Speisen- und Getränkeangebot. Angesichts der Zunahme von physischen und psychischen Problemen und Erkrankungen bei Heranwachsenden bildet die ganzheitliche *Gesundheitserziehung* einen Schwerpunkt schulischer Arbeit. Bei Projekttagen werden vielfältige Angebote externer Multiplikatoren und Fachleute genutzt, Aspekte der Suchtprävention und einer allgemeinen gesunden Lebensweise werden dabei in den Vordergrund gestellt.

## 2.2. Zielsetzungen des offenen Ganztagsangebotes

Diese bestehenden Aktivitäten sollen durch die erweiterten Möglichkeiten des offenen Ganztagsbetriebes vertieft und verstärkt werden, die wichtigsten künftigen Angebote der „lebendigen Schule“ CBG in Form eines offenen Ganztagsbetriebes haben die *Zielvorgaben*:

### Fördern

bei Teilleistungsschwächen einschl. LRS, Dyskalkulie, Wahrnehmungsstörungen  
bei Verhaltensauffälligkeiten  
beim Erkennen von schulischen Leistungsanforderungen  
beim Abbau von Lernstandsdefiziten und bei der Entwicklung besonderer Begabungen

### Stärken

bei der Selbstständigkeit im Bereich Hausaufgaben und Unterrichtsvorbereitungen  
bei der Selbstbestimmung in sinn- und wertvollen Freizeitaktivitäten  
bei der körperlichen Fitness und Bewegungsfreude  
bei der Persönlichkeitsfindung

### Integrieren

bei der Teilhabe an der Gemeinschaft in Toleranz  
bei der Übernahme von Verantwortung für sich und andere

### Qualifizieren

für die Ausschöpfung des vollen schulischen Bildungs- und Freizeitangebotes  
für die Teilnahme an Wettbewerben  
für die Entfaltung der eigenen Persönlichkeit und des Kreativpotentials  
für die Nutzung außerschulischen Wissenserwerb  
für den Umgang mit neuen Medien

### Beraten

bei der Entwicklung von Methodenkompetenzen  
bei den Gelenkstellen der Schullaufbahn  
bei der Berufswahlvorbereitung  
bei der Studienorientierung

### Versorgen

mit einem hochwertigen Angebot im Schülerrestaurant  
mit Bewegungsspielräumen  
mit Begegnungspätzen für Schüler und Lehrer  
mit Zugriffsmöglichkeiten auf moderne Technik im Bildungssektor

## 3. Die geplante Umsetzung der Zielvorgaben

### 3.1. Prozess der Konzeptfindung – Steuergruppe, Elternbefragung und Mitwirkung

Das CBG verpflichtet sich seit Erstellung des Schulprogramms im Schuljahr 2005/06 verbindlich der Qualitätsentwicklung. Möglichkeiten dazu, wie die Schulversuche LPK (seit 2001) und LuBk (seit 2007) wurden schon vorher und werden noch immer und weiterhin von uns erfolgreich und kontinuierlich genutzt und von Eltern und Schülern weit über unsere Möglichkeiten hin nachgefragt. Zudem gehört es seit jeher zum Profil unserer Schule, vielfältige Arbeitsgemeinschaften, bedarfsorientierten Förderunterricht, aber auch weitere Aktivitäten im außerunterrichtlichen Bereich wie Theateraufführungen und Konzerte anzubieten, die von vielen Schülerinnen und Schülern auch wahr- und sehr ernst genommen werden. Doch bisher war es nicht möglich, all diese „fast“ Ganztagsangebote in einen ganzheitlichen Rahmen einzubinden. Der von Schülern, Eltern und Lehrern seit Jahren geäußerte Wunsch nach „mehr“ Schule im Sinne eines Ganztagskonzepts, aber auch die sich gegenwärtig im epochalen Umbruch befindliche Schullandschaft in Brandenburg (Übergang zum Abitur nach 12 Jahren) führten uns zu der Einsicht, dass wir allen Schülerinnen und Schülern eine quantitativ und qualitativ verbesserte Unterstützung beim Lernen

geben sollten, um ihr individuelles Zurechtkommen in einer sich verändernden Welt auch zukünftig zu gewährleisten.

Demzufolge war es nur logisch, dass wir uns zum Ende des Schuljahres 2006/07 erstmals eingehender mit der Möglichkeit unsere Schule in ein offenes Ganztagsangebot zu überführen, auseinandersetzen. Lehrer, Schüler und Eltern, aber auch der Schulträger diskutierten mehrmals über die Chancen dieses Weges. Eine Steuerungsgruppe formulierte daraufhin einen Antrag an die erste Schulkonferenz im Schuljahr 2007/08, den Antrag auf die Aufnahme ins „Programm Ganztagschule in offener Form“ zu unterstützen. Nach breiter Zustimmung der Mitwirkungsgruppen (Schulkonferenz, Eltern-, Schüler- und Lehrerkonferenz) und in Einvernehmen mit dem Schulträger wurde eine Elternbefragung initiiert.

Die mehrheitliche Bejahung der Weiterentwicklung unserer Schule zur offenen Ganztagschule zeigt sich auch in den Ergebnissen der im November 2007 durchgeführten Elternbefragung, **etwa 75 % der Eltern der Klassenstufen 5 – 9** stimmten dem Antrag zu.

### 3.2. Lebensweltliche Orientierung – Angebotsschwerpunkte

Schülerinnen und Schüler begegnen neben der Schule und ihren Anforderungen einer sich ständig verändernden Umwelt. Schule soll ihn aufs Leben vorbereiten und muss sich deswegen den Veränderungen der Lebenswelt den der Schülerinnen und Schüler anpassen, mitunter schneller und effizienter als das mit der Entwicklung des Unterrichts, der doch an eher festgelegte Lehrpläne gebunden ist, gewährleistet werden kann. Daher unterstützt der Schritt in ein sinnvolles und zielgruppenbezogenes Angebot einer offenen Ganztagschule im Sinne von Ganzheitlichkeit von Erziehung und Bildung die Verbesserung der Lern- und Lebensqualität der Schüler. Dies stellt sich im Einzelnen so dar:

Durch den Übergang zum Abitur nach 12 Jahren Schule verlängert sich für alle Klassen der Sekundarstufe 1 die unterrichtliche Belastung. Dazu tritt der Umstand, dass viele unserer Schülerinnen und Schüler Fahrzeiten von der Schule nach Hause von bis zu einer Stunde haben. Sinnvolle Freizeitangebote an der offenen Ganztagschule Carl Bechstein Gymnasium Erkrner könnten hier helfen, diese Diskrepanz im Sinne der Schülerinnen und Schüler zu schließen. Die Angebote sollen demzufolge sowohl den individuellen Neigungen der Schüler entgegen kommen, als auch in dem Sinne pädagogisch sinnvoll sein, dass mehr Zeit in der Schule gleichzusetzen ist mit weniger Zeit für die Schule zu Hause.

In diese Muster passen zunächst als ein Angebotsschwerpunkt unterrichtsbezogene Konzepte wie das betreute Anfertigen der **Hausaufgaben** und der **Förderunterricht**. Unsere Schule besuchen Schüler aller sozialen Schichten. Bei weitem nicht alle Eltern haben die Fähigkeiten und Möglichkeiten Kinder bei den Hausaufgaben, der alltäglichen Unterrichtsnach- und -vorbereitung und dem Lernen vor Arbeiten kontinuierlich und effektiv zu unterstützen. Hier sind wir als Schule gefordert: Ganztagsangebote am Nachmittag bieten hier Möglichkeiten **Nachteile auszugleichen, aber auch Stärken zu fördern**.

Denn auch die Förderung von Begabungen soll nach wie vor im Fokus unseres Interesses stehen. Das **schuleigene Konzept der LuBK** bedingt zwar schon eine intensive **Begabtenförderung** im Klassenverband, diese soll jedoch nicht nur für Schülerinnen und Schüler dieser Klassen greifen, sondern für alle gelten. Die offene Ganztagschule schafft Freiräume für eine individuelle Förderung aller Schüler mit ihren besonderen Fähigkeiten und Begabungen.

Hierzu gibt es dann **Angebote**, die über das eigentliche Curriculum hinausgehen: **Fremdsprachen** neben den unterrichteten 1. - 3. Fremdsprachen; Arbeitsgemeinschaften sprachlich-musischen, historisch-geographischen oder naturwissenschaftlichen Zuschnitts. In diesen **Arbeitsgemeinschaften** können

Schülerinnen und Schüler projektbezogen und jahrgangsdurchlässig zu neigungsbasierten Schwerpunkten Erkenntnisse und Fertigkeiten erwerben.

Neben die inhaltliche Ausrichtung tritt eine erweiterte Auffassung von Schule und schulischem Lernen. Getreu dem Motto, dass bei uns auch das Lernen gelernt wird, gibt es Angebote in **Medienkunde** und verschiedene Aspekte des **Methodentrainings**.

Um den Bezug zu den Lebenswelten der Schülerinnen und Schüler abzurunden, sollen aber auch noch weitere Bereiche bedient werden, so wird es verschiedene **Sportangebote** geben, die zum Teil mit oder über Kooperation mit Sportvereinen angeboten werden, aber auch Kooperationen mit Partnern, die bewusst Schule in bestehende Arbeitswelten integrieren oder sich der **Förderung der Kreativität** verschrieben haben.

### 3.3. Zeitliche Organisation des offenen Ganztagsangebots und Schülerbeförderung

Unser offenes Ganztagsprogramm soll an 4 Tagen in der Zeit von 7.30 – 15.35 Uhr umgesetzt werden. Nach der Öffnung der Schule um 7.30 Uhr wird von der 1. – 6. Stunde der reguläre Pflichtunterricht erteilt. Aufgrund des vorgegebenen Pflichtstundenvolumens wird an einem Tag in der Woche (hier: Mittwoch) für die Klassen 5 und 6 Pflichtunterricht in der 7. Stunde und die Klassen 7 – 10 in der 7. und 8. Stunde erteilt. Nach der 4. Stunde besteht für alle Schüler die Möglichkeit der Einnahme des Mittagessens in dem der Schule angegliederten Schülerrestaurant, das vier verschiedene Menüs inklusive eines vegetarischen anbietet.

Nach dem Pflichtunterricht finden an drei Tagen (hier: Montag, Dienstag und Donnerstag) Veranstaltungen des Angebotskatalogs statt. Die Schüler, die an der Ganztagsbetreuung teilnehmen, erstellen gemeinsam mit ihren Eltern einen „Stundenplan“, der die Teilnahme an verschiedenen Nachmittagsangeboten beinhaltet. Die Teilnahme ist für einen bestimmten Zeitraum (in Abhängigkeit vom Angebot ein Schulhalbjahr oder ein Schuljahr) verbindlich.

#### Mögliche Stundenblockung:

Stunde		Mo	Di	Mi	Do	Fr
	ab 7.30 Uhr	Öffnung der Schule				
1.	08.00 - 08.45 Uhr					
2.	08.50 - 09.35 Uhr					
3.	09.50 - 10.35 Uhr					
4.	10.40 - 11.25 Uhr					
		Mittagspause				
5.	12.15 - 13.00 Uhr					
6.	13.05 - 13.50 Uhr					
7.	14.00 - 14.45 Uhr					
8.	14.50 - 15.35 Uhr					



Pflichtunterricht



Wahlangebote

Die Schülerbeförderung ist in Absprache mit dem „Busverkehr Oder-Spree“ für alle Schülerinnen und Schüler nach Teilnahme am offenen Ganztagsangebot ohne längere Wartezeiten gewährleistet.

### 3.4. Personaleinsatz

Die personelle Sicherstellung des Ganztagsangebotes wird durch Lehrer und Honorarkräfte (z.B. von Kooperationspartnern), aber auch von Eltern und Schülern gewährleistet.

Im Rahmen des Konzepts sind die Lehrer im folgenden Umfang eingebunden:

- Pflichtunterricht
- Aufsichten  
(durch Arbeitszeitregelung der Lehrkräfte abgedeckt)
- Begabtenförderung  
(Lehrerwochenstunden (LWS) aus Ganztagspool)
- Förderunterricht  
(LWS aus Schul- und Ganztagspool)
- Betreuung von Arbeitsgemeinschaften  
(LWS aus Ganztagspool)
- Hausaufgabenbetreuung  
(LWS aus Ganztagspool)

Die Schüler unterstützen das jahrgangsübergreifende Lernen bei der Hausaufgabenbetreuung und im Förderunterricht.

Von Eltern und Kooperationspartnern werden einige Arbeitsgemeinschaften (z.T. als Honorarkräfte) betreut.

### 3.5. Raumnutzungskonzept

Die Räumlichkeiten des CBG werden derzeit wie folgt genutzt:

Im Erdgeschoss von Haus I befinden sich die Unterrichtsräume für Deutsch und Sprachen, die erste Etage beherbergt neben dem Verwaltungsbereich Fachräume für Informatik, für die Arbeit mit neuen Medien und Gesellschaftswissenschaften, die zweite einen Konferenzsaal und Besprechungsräume. Zentral für alle Jahrgänge sind im großen Turm von Haus 2 die naturwissenschaftlichen Fachräume untergebracht. Im kleinen Turm befinden sich feste Klassenräume für die jüngeren Jahrgänge und das Büro der Schülervertretung. Dazwischen liegt der Standort der Bibliothek in der 2. Etage. Die Fach- und Unterrichtsräume verfügen zum Teil über einen Internetanschluss und Overhead-Projektoren wie auch über TV-Video-DVD-Einheiten. Der ca. 320 Personen fassenden Aula sind Musikräume und die Fachräume für Kunst, Darstellendes Spiel / Theater angegliedert.

Die angemietete Dreifach-Sporthalle in zentraler Stadtlage und ein Sportplatz am Dämeritzsee werden für den Unterricht genutzt.

Die gegenwärtige Belegung der Räume durch Pflichtunterricht und die sich daraus ergebenden Möglichkeiten für das weitere Ganztagsangebot ist den folgenden Tabellen zu entnehmen wobei zu beachten ist, dass sich das Raumangebot im 2. Halbjahr durch die Einrichtung der Leistungskurse in der Jahrgangsstufe 11 verringern wird:

Raumbelegung - Carl Bechstein Gymnasium 1.Halbjahr SJ 2007/08 (Haus I)

belegt durch Pflichtunterricht       frei für Wahlangebote

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	7.Std.	8.Std.	7.Std.	8.Std.	7.Std.	8.Std.	7.Std.	8.Std.	7.Std.	8.Std.
Raum 1	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei	frei	frei		
Raum 2	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei	frei	frei	belegt	
Raum 3	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	
Raum 4	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei	belegt	
Raum 5	frei	frei	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	
Raum 6	belegt	frei	belegt	frei	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	
Raum 7	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei	frei	frei	belegt	
Raum 8	frei	frei	frei	frei	belegt	belegt	belegt	belegt		
Raum 13	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei	frei	frei	belegt	
Raum 15 (Informatik)	belegt	frei	frei	frei	frei	frei	belegt	belegt		
Raum 16	belegt	frei	belegt	frei	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	
Raum 17	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei	frei	frei		
Raum 18 (Informatik)	frei	frei	belegt	frei	frei	frei	frei	frei		
Raum 31 (DSp)	frei	frei	frei	frei	belegt	belegt	belegt	belegt		
Raum 32 (Musik)	frei	frei	belegt	belegt	frei	frei	frei	frei		
Raum 33 (Kunst)	belegt	frei	belegt	belegt	belegt	frei	frei	frei		
Raum 34 (Kunst)	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei	belegt	belegt		
Fotolabor	frei	frei	belegt	belegt	frei	frei	frei	frei		
Aula	frei	frei	belegt	belegt	frei	frei	frei	frei		

Raumbelegung - Carl Bechstein Gymnasium 1.Halbjahr SJ 2007/08 (Haus II)

belegt durch Pflichtunterricht       frei für Wahllangebote

	Montag		Dienstag		Mittwoch		Donnerstag		Freitag	
	7.Std.	8.Std.	7.Std.	8.Std.	7.Std.	8.Std.	7.Std.	8.Std.	7.Std.	8.Std.
Raum 001	frei	frei	belegt	belegt	belegt	frei	belegt	frei		
Raum 002	frei	frei	frei	frei	frei	frei	frei	frei		
Raum 003 (Mathe)	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt		
Raum 004 (LER)	frei	frei	belegt	frei	frei	frei	frei	frei		
Raum 101	frei		belegt	belegt	belegt	frei	belegt	frei		
Raum 102	frei	frei	belegt	frei	belegt	frei	belegt	frei		
Raum 103 (Physik)	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei		
Raum 104 (Physik)	belegt	frei	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei		
Raum 201	belegt	frei	frei	frei	frei	frei	frei	frei		
Raum 202	frei	frei	frei	frei	frei	frei	frei	frei		
Raum 203 (Biologie)	belegt	belegt	belegt	belegt	frei	frei	belegt	belegt		
Raum 204 (Biologie)	belegt	frei	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	frei		
Raum 205 (Bibliothek)	frei	frei	frei	frei	frei	frei	frei	frei		
Raum 301	frei	frei	belegt	frei	frei	frei	frei	frei		
Raum 302	frei	frei	belegt	frei	frei	frei	belegt	frei		
Raum 302 A	frei	frei	frei	frei	frei	frei	frei	frei		
Raum 303 (Chemie)	belegt	frei	frei	frei	belegt	belegt	frei	frei		
Raum 304 (Chemie)	frei	frei	belegt	frei	frei	frei	frei	frei	belegt	
Turnhalle	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	belegt	

Im Moment bietet unsere räumliche Situation nicht wirklich optimale Voraussetzungen für eine umfassende und qualitativ hochwertige Ganztagsbetreuung, da einige der angeführten Unterrichtsräume für eine zusätzliche Nutzung als Raum für Arbeitsgemeinschaften im offenen Ganztagsbetrieb umzurüsten sind (z.B. aufgrund mangelnden Stauraums).

### 3.6. Erforderliche Umbaumaßnahmen

Um eine ansprechende Ganztagsbetreuung zu gewährleisten, benötigen wir:

- zusätzliche Kurs- und Werkstatträume, mit z.T. spezifischen Parametern (z.B. Keramikwerkstatt, Musikübungsraum, kleiner Sport- bzw. Fitnessraum, Schülerlabor)
- mehrere altersgerechte Aufenthaltsräume für Schüler
- Aufbewahrungs- und Sammlungsräume
- eine vergrößerte Bibliothek mit Stillarbeitszonen und verbessertem Internetzugang
- Außenanlagen für Sport und Spiel

In dem vom Schulträger geplanten Um- bzw. teilweisen Neubau unserer Schule müssen diese Gesichtspunkte bei der Planung berücksichtigt werden.

### 3.7. Erweiterung der Ausstattung

Die Gestaltung des offenen Ganztagsangebotes erfordert auch eine Verbesserung der Sachausstattung der Schule, dazu gehören u.a.:

- Aufwertung der Aula mit Bühnen-, Licht- und Tontechnik
- Nachschlagewerke und Fachliteratur
- Wissenschaftliche Geräte (z.B. Teleskop, Vervollständigung der vorhandenen Wetterstation)
- Sport- und Spielgeräte
- Instrumente
- Materialien und Werkzeuge (z.B. für Modellbau und Keramik-AG)
- neue Hardware
- Lizenzgebühren für Software

## 4. Das Ganztagsangebot am CBG

In Abhängigkeit von der Nachfrage durch die Schülerinnen und Schüler planen wir die folgenden Angebote, die im Rahmen der personellen und organisatorischen Möglichkeiten umgesetzt werden:

<b>Unterrichtsbezogene Angebote</b>		
<b>Projekt</b>	<b>Zielgruppe</b>	<b>Anbieter</b>
Hausaufgabenbetreuung	Klassen 5 - 10	Lehrer und Schüler
Förderunterricht (permanent)		Lehrer und Schüler
Deutsch	Klasse 7	
Mathematik	Klasse 7+8	
Englisch	Klasse 7+8	
Französisch/Russisch/Spanisch	Klasse 7	
LRS, Dyskalkulie und ADS	Klasse 5 - 10	Lehrer und Partner
Förderunterricht (Prüfungsvorbereitung)	Klasse 10	Lehrer und Schüler
Begabtenförderung	LuBK + 7-10	Lehrer und Eltern
Vorbereitung auf Bundeswettbewerbe	Klassen 5 - 10	Lehrer

<b>Arbeitsgemeinschaften (Sprachen)</b>		
Spanisch	Klassen 5 - 10	Herr Aldana
Italienisch	Klassen 5 - 10	Frau Prchala

<b>Arbeitsgemeinschaften (muttersprachlich – musisch)</b>		
Literaturzirkel	Klassen 5 - 10	Lehrer, Eltern, Schüler
Theater, Bühnenbild, Kostüme	Klassen 5 - 10	Lehrer, Schüler
Schülerzeitung	Klassen 5 - 10	Schüler
Chor	Klassen 5 - 10	Lehrer, Eltern, Schüler
Instrumenten- und Bandbetreuung	Klassen 5 - 10	Kooperationspartner
Tanz	Klassen 5 - 10	Lehrer, Eltern, Schüler

<b>Arbeitsgemeinschaften (historisch – geographisch)</b>		
Heimatgeschichte	Klassen 5 - 10	Kooperationspartner
Diskutierclub (Schülerparlament)	Klassen 5 - 10	Schüler
Philosophie, Recht	Klassen 9 - 10	Kooperationspartner, Lehrer

<b>Arbeitsgemeinschaften (naturwissenschaftlich)</b>		
Physik des Alltags	Klassen 5 - 10	Lehrer
Der Sternenhimmel	Klassen 9 - 10	Lehrer
Naturwissenschaftliche Experimente	Klassen 5 - 8 Klassen 9 - 10	Lehrer
Biologie	Klassen 5 - 10	Kooperationspartner
Klimaforschung	Klassen 5 - 10	Lehrer

<b>Arbeitsgemeinschaften (Medienkunde und Methodentraining)</b>		
Lernmethoden und Gedächtnistraining	Klassen 5 - 10	Kooperationspartner
Computerführerschein	Klassen 5 - 7	Lehrer
Maschineschreiben	Klassen 5 - 8	Lehrer
Bewerbungstraining	Klasse 10	Kooperationspartner
Mediation (Streitschlichtung)	Klassen 5 - 10	Kooperationspartner

<b>Arbeitsgemeinschaften (Sport und Spiel)</b>		
Ballsportarten	Klassen 5 - 10	Lehrer, Eltern, Schüler
Leichtathletik	Klassen 5 - 10	Kooperationspartner
Rudern	Klassen 8 - 10	Kooperationspartner
Kampfsport	Klassen 7 - 10	Kooperationspartner
Brett-, Karten- und Strategiespiele	Klassen 5 - 10	Lehrer, Schüler

<b>Weitere Arbeitsgemeinschaften</b>		
Fit und gesund – Suchtprävention	Klassen 5 - 10	Lehrer, Eltern, Schüler
Fotographie – Natur / Objekt / Mensch	Klassen 7 - 10	Lehrer
Handarbeit	Klassen 5 - 10	Eltern, Schüler
Modellbau	Klassen 5 - 10	Lehrer, Schüler

Das Vertretungskonzept der Schule beinhaltet bei Absenzen personenunabhängige Module zur Betreuung der Schülerinnen und Schüler die am Ganztagsprogramm teilnehmen.

## 5. Kooperationsvereinbarungen

Dem Konzept der *Lernpartnerschaft* verpflichtet, öffnet sich das CBG für eine zunehmende Zusammenarbeit mit Vereinen, Firmen, Institutionen, privaten und kulturellen Einrichtungen Erkners, Berlins und der Umgebung. Zur qualifizierten und sachkundigen Durchführung von unterrichtlichen und schulischen Vorhaben werden bei den Lernpartnern spezielle Potentiale angeboten und von uns genutzt.

Hier eine Übersicht aktueller Lernpartnerschaften:

<b>Lernpartner</b>	<b>Kontakt via</b>	<b>Jahrgang</b>	<b>Bemerkungen</b>
Stadtbibliothek Erkner	FK Deutsch	5-13	Kooperationsvertrag
AGB (Zentral- und Landesbibliothek Berlin)	FK Deutsch	11-13	
Buchhandlung „Bahnwärter Thiel“	FK Deutsch	5-13	Kooperationsvertrag
Gerhart-Hauptmann-Museum	FK Deutsch	7-13	Kooperationsvertrag
Außenministerium	Schulleiter	10-13	Anbahnung von und Schulpartnerschaften und Konzerten
Katholisches Pfarramt	Koordinator	11-13	Projekte in der Sek. II
Evangelische Kirchengemeinde Genezareth	Koordinator	11-13	Projekte in der Sek. II
Movieland Erkner	Klassenlehrer	5-13	Projekte
RAA Strausberg	D, Ge., PB	9-13	Gesprächspartner und Zeitzeugen
RAA Strausberg	Koordinator	7-13	Mediationsbegleitung

Lernpartner	Kontakt via	Jahrgang	Bemerkungen
Stilbruch e.V.	FK Kunst	5-13	Ausstellungen, Begegnungen mit Künstlern
Heimatverein Erkner	Kunst, Deutsch, DSP	5-13	Kooperationsvertrag
Deutsches Historisches Museum	FK PB Geschichte	5-13	Projekte
Haus der Wannseekonferenz	FK PB Geschichte	9-13	Projekte
Heimatmuseum Erkner	Geschichte	5-13	Ausstellungen Führungen
Zooschule Heimattiergarten Fürstenwalde	FK Biologie	5-10	Kooperationsvertrag
AOK	FK Biologie	Sek. I u. II	Projektarbeit
Jugendamt	Schulleitung	7-13	Suchtprophylaxe
Polizei	Schulleitung	7-13	Gewaltprävention Verkehrserziehung
Chemiefreunde	Chemie	8-13	Kooperationsvertrag
Mittelstandsvereinigung	WAT	9-10	Kooperationsvertrag
Archenhold-Sternwarte Berlin	Astronomie Physik	9-13	Projekte
Feuerwehr	Schulleitung	5-13	Brandschutzübungen
Judoclub Erkner	Sport	5-13	Kooperationsvertrag
Freilandlabor Kaniswall Gosen	Biologie	5-13	Kooperationsvertrag
Ruderclub Erkner	Sport	5-13	Kooperationsvertrag
The Challengers Rock n Roll	Tanzsport	Sek..I u. II	Kooperationsvertrag
Voigt's Gedächtnistraining	Psychologie	5-13	Kooperationsvertrag
Volkshochschule	Sprachen	5-13	Kooperationsvertrag

Weitere Hinweise zu jeweils aktuell durchgeführten und geplanten Projekten mit Kooperationspartnern können im **Online-Portal** [www.Carl-Bechstein-Gymnasium.de](http://www.Carl-Bechstein-Gymnasium.de) unter „Profil / Unterricht / Projekte“ eingesehen werden.

## 6. Finanzierung des Ganztagesbetriebes

Die Finanzierung soll durch die Inanspruchnahme der maximalen Zuwendungen des Landes aus dem Bundesprogramm erfolgen. Verbindliche Beiträge durch die Eltern sind zunächst nicht geplant. Gegebenenfalls kann ein kostendeckender Betrag bei einzelnen Projekten (z.B. Eintrittsgelder bei Exkursionen, Fahrgelder, Verbrauchsmaterialien) anfallen.

Mittel aus dem Investitionsprogramm werden zur baulichen Umgestaltung des Schulgeländes und zur Erstausrüstung einzelner Ganztagsangebote benötigt.

Beispiele dafür sind:

### Bauliche Maßnahmen:

- Umgestaltung der Schulgebäude (Schaffung neuer Räumlichkeiten, vgl. 3.6.)
- Anlage von Spielflächen
- Anlage von Sportflächen auf dem Schulgelände

### Sachliche Erstausrüstung:

- Nachschlagewerke und Fachliteratur
- Wissenschaftliche Geräte (z.B. Teleskop, Vervollständigung der vorhandenen Wetterstation)
- Sport- und Spielgeräte
- Instrumente
- Werkzeuge (z.B. für Modellbau und Keramik-AG)
- neue Hardware
- Lizenzgebühren für Software

Für die personelle Sicherstellung soll die Unterstützung des Staatlichen Schulamtes mit zusätzlichen Lehrerwochenstunden und die Bereitstellung von Honorarmitteln für externe Projektleiter genutzt werden.

## 7. Position des Schulträgers mit Prognose der Schülerzahlen

Das Carl Bechstein Gymnasium Erkner ist als gesicherter Schulstandort bestätigt. Dazu lässt der Schulentwicklungsplan des Landkreises Oder-Spree in der Fassung vom März 2007 verlauten, dass im Planungszeitraum für das Carl Bechstein Gymnasium Erkner bei gleich bleibendem Wahlverhalten im Ü-7-Verfahren Anmeldungen bis zu 90 Schülerinnen und Schüler pro Jahrgang zu erwarten seien. Mit der Leistungs- und Begabungsklasse ergäben sich pro Jahrgang ab Klasse 7 bis zu 120 Schülerinnen und Schüler. (...) *„Die gegenwärtige 3-Zügigkeit kann sich bei gleich bleibendem Wahlverhalten auf 4 – 5 Züge erhöhen. Diese Entwicklung setzt sich in der Sekundarstufe II fort.“* (Zitat, Schulentwicklungsplan LOS, März 2007. S. 136.)

Zum Schuljahr 2007/2008 wurden 78 Schülerinnen und Schüler in die Jahrgangsstufe 7 aufgenommen, des Weiteren begannen 28 Schülerinnen und Schüler den Unterricht in der neu eingerichteten Leistungs- und Begabungsklasse 5. In den 3 neu gebildeten 7. Klassen werden Spanisch, Russisch und Französisch als zweite Fremdsprache umgesetzt. Zusammen mit der Leistungsprofilklasse aus dem früheren Schulversuch LPK befinden sich derzeit 4 Klassen in der Jahrgangsstufe 7. Das CBG hat 2007 die Genehmigung zur Führung einer Leistungs- und Begabungsklasse erhalten. In diesem Sinne bleiben auch künftig Eltern und Schüler der Jahrgangsstufen 5 und 6 gleichfalls an der Teilhabe am Ganztagsbetrieb im Haus interessiert.

Der Standort Erkner hat (schulformunabhängig) im Investitionsprogramm des Landes Brandenburg ausgewiesene Priorität bei der Einrichtung eines Ganztagsbetriebes. Wir gehen davon aus, dass - trotz der Konkurrenz von Ersatzschulen gleicher Schulform im Einzugsbereich der Schule – das Anwahlverhalten von Eltern im Ü7-Verfahren mindestens die oben zitierten Erwartungen des Schulentwicklungsplanes erreichen wird. Die beabsichtigte Einführung des Ganztagsangebotes in offener Form des Gymnasiums am Standort des Mittelzentrums Erkner wird diesen Trend gegebenenfalls noch verstärken und zu einer von der Öffentlichkeit hier stark erwarteten Stabilisierung der Schullandschaft beitragen.

## 8. Fortbildung und Evaluation

Die Schule erreicht eine Vielzahl von Fortbildungsangeboten staatlicher und außerstaatlicher Träger. Bei der berufsbezogenen, individuellen Fortbildung im Kollegium wird darauf Wert gelegt, dass möglichst ein doppelter Gewinn für die Schulgemeinschaft erzielt werden kann. Einerseits wird eine selbstständige Weiterentwicklung der professionellen Kompetenzen der einzelnen Lehrerinnen und Lehrer unterstützt, andererseits sind auf diesem Feld insbesondere Veranstaltungen für die Schule von besonderer Bedeutung, die einen Transfer von Wissen und Fertigkeiten in die Gremien des Kollegiums und der Schüler sowie Eltern in Aussicht stellen.

Die Schule arbeitet eng mit dem LISUM in Ludwigsfelde und seinen Moderatorinnen und Moderatoren zusammen. In Vorbesprechungen an der Schule wird eine präzise Bestimmung des zu erörternden Problems ausgearbeitet und dafür gesorgt, dass die Veranstaltung praxisbezogen und zielgenau auf die Bedürfnisse der Schule zugeschnitten wird. Die Schule beteiligt sich an Formen interner und externer Evaluation, um so auch mittel- und längerfristig zu einer Verbesserung der Bedarfsgerechtigkeit und Praxisbezogenheit von Fortbildung insgesamt beizutragen. Reicht dies im Einzelfall nicht, greift die Schule auf bereitgestellte Projektmittel der Landesregierung zurück und kauft so externe Moderatorenkompetenz ein. Die Zusammenarbeit des Kollegiums mit den Fachberatern des Schulamtes Frankfurt (Oder) erfolgt im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben.

Kollegiumsinterne **Fortbildungsveranstaltungen** sind in hervorgehobener Weise der Schulentwicklung als Ganzes verpflichtet und weisen jeweils bezogen auf die Bausteine des Schulprogramms aktuelle Bezüge auf.

Normen- und Werteerziehung, Umgang mit Rechtsradikalismus, die Historie des jüdischen Volkes, Mediatoren – Streitschlichtung, Projektarbeit, Lernziele, Leistungsbewertung, fächerverbindender und fächerübergreifender Unterricht, Schule und Recht, u.a.m. waren je nach Bedarfslage Fortbildungsfelder in der näheren Vergangenheit.

In jüngerer Zeit zeigte es sich, dass zunehmend ganztagsbezogene Fortbildungserfordernisse in den Mittelpunkt schulischen Interesses rückten, z. B. Soziales Lernen und Kommunikation.

Fit werden für die tägliche Herausforderung Ganztags wird das Kollegium durch Teilhabe der Steuergruppe an den einschlägigen Fortbildungsmodulen aus dem Verbundprojekt „Lernen für den Ganztags“. Entsprechenden Einsichten und Kompetenzzuwächse werden auf Dienstberatungen und themenbezogenen SchiLf's im Kollegium verankert.

Die rasant verlaufenden technologischen und gesellschaftlichen Veränderungen zeitigen Wirkungen in der Arbeitswelt *und* im Schulwesen. Eine Schule, die in der Wahrnehmung ihres gesellschaftlichen Auftrages ernst genommen werden will, muss flexibler, effektiver und zeitgerechter auf die neuen Anforderungen reagieren. Die Ergebnisse internationaler Studien wie PISA zeigen hier Handlungsbedarf auf.

Das Carl Bechstein Gymnasium Erkner ist deswegen bemüht, mit allen Beteiligten gemeinsam aktiv und verantwortungsbewusst unsere Schule vor Ort zu gestalten, Arbeitsergebnisse offen, kooperativ und konstruktiv zu bewerten und gegenüber der Öffentlichkeit zu vertreten. Als ein Beispiel sei hier eine von der Schulkonferenz unterstützte Initiative genannt, bei der Lehrer, Eltern und Schüler gemeinsam in regelmäßigen Treffen und Konferenzserien an der Entwurfsfassung des Ganztagsprogramms arbeiteten. Ständige Aufgabe ist es hier, auch die Überprüfung der gesamtschulischen Arbeitsergebnisse in ein institutionalisiertes System kontinuierlicher **Evaluation** (Überprüfung der benutzten Verfahren und erzielten Ergebnisse innerhalb der Organisation Schule) zu überführen. Im Sinne des oben Genannten zielen diese Maßnahmen nicht in erster Linie auf Fehlervermeidung, sondern eher darauf, Wege zu finden, die Risikobereitschaft und Selbstverantwortung aller Beteiligten zu erhöhen und so zu einer kontinuierlichen Qualitätsverbesserung zu kommen.

Mit einem didaktischen Ausschuss der Schule (möglichst mit Teilnehmern aus dem Kollegium und der Schülerschaft wie aus der Elternschaft) sollen in Zukunft die Möglichkeiten erleichtert werden, im gemeinsamen Gespräch die pädagogische Arbeit von Schülerinnen und Schülern effektiver und die Arbeitssituation von Lehrerinnen und Lehrern optimal zu gestalten. Die so gesteigerte Leistungsfähigkeit soll im Rahmen der Selbststeuerung und Evaluation langfristig abgesichert werden.

Das Gymnasium Erkner versteht sich als lernende Organisation und nimmt das Angebot der Landesregierung mit Interesse auf, dezentral Gestaltungsrechte und Verantwortung für sich auszubauen. Diese beziehen sich nicht nur auf schulische Inhalte und Angebote, sondern zunehmend auch auf

Organisation, Personal, Bewirtschaftung, interne Qualitätssicherung und dokumentierte Ansätze der Evaluation und Rechenschaftsberichte (als Preis höherer schulischer Selbstgestaltungsfreiheit).

Auf dem Weg zu mehr Bewusstsein über **Qualität schulischer Arbeit** ist sicherlich die Frage aufzuwerfen: „Wann ist Schule eigentlich gut?“ oder „Was ist eigentlich eine gute Schule?“ Bei aller Vielschichtigkeit des Qualitätsbegriffs - es fällt sicherlich schwer, einheitliche Qualitätskriterien und -indikatoren zu entwickeln - gehört das Bemühen um Qualität zum Alltag der Schule. Dass unsere Schule dabei erfolgreich ist, zeigen die Anmeldezahlen am Gymnasium Erkner.

Vier Faktoren sind für das Carl Bechstein Gymnasium dabei bedeutsam:

- die pädagogisch-fachliche Mobilisierung des Kollegiums,
- die Modernisierung der schulischen Angebote u. a. durch Beteiligung an Projekten, an Modellversuchen, durch Hinwendung zu fächerverbindendem Unterricht, Arbeitsgemeinschaften und offenen Angeboten,
- das Monitoring der Lernerfolge und des Leistungsverhaltens der Schülerinnen und Schüler und
- die beständige kritische Prüfung organisatorischer und pädagogischer Maßnahmen auf ihre Wirksamkeit.

Qualität kann als die Gesamtheit von Merkmalen einer Einheit definiert werden, die bezüglich ihrer Eignung festgelegte und vorausgesetzte Erfordernisse erfüllt.

Dabei unterscheiden wir im Prinzip zwischen

- Ergebnisqualität (z. B. erbrachte Leistungen),
- Prozessqualität (z. B. Ansprechbarkeit, Verlässlichkeit und Kontinuität),
- Strukturqualität (z. B. Zuständigkeiten, Abläufe, Kooperation und Organisation der Besprechungen).

**Schulentwicklung** heißt hierbei auch, sich zu fragen:

Wo setzen wir Schwerpunkte, wo gestalten wir Freiräume, wo setzen wir neue Akzente in sozialer, curricularer, pädagogischer, organisatorischer, personeller und finanzieller Hinsicht? Aber auch:

Welche Maßnahmen sind kurzfristig, welche mittelfristig realisierbar und welche un- realisierbar? Und zur Erarbeitung von Handlungsoptionen:

Was macht die Qualität der eigenen Arbeit aus in Zusammenarbeit mit

- dem Kollegium,
- der Schulleitung,
- den Schülerinnen und Schülern und
- den Eltern?
- den externen Partnern?

Eine Erfahrung lehrt: Wir alle bringen erst für die Dinge, die wir *selbst gestalten* können, das Maß an Interesse und Einsatz auf, das einer Sache zum Erfolg verhilft. Dabei setzen wir mehr auf konkrete einzelne Maßnahmen und positive Beispiele aus der Praxis als auf ein allumfassendes Management-System. Der Schule scheint weder eine Haltung der tabula rasa, die alles in Frage stellt noch eine Defizitorientierung angemessen. Wesentlich wird eher sein, von einer Identifikation der Stärken unserer

Institution auszugehen, weil diese die geistige und motivationale Grundlage darstellen, auf der Entwicklungsprozesse aufbauen und Kontinuität gewinnen können. Der Wunsch nach Zielklärung *und* nach Prüfung der Wege zu diesen Zielen veranlasst die Schule, künftig dem Feld des Ganztagsbetriebes in der Schulgemeinschaft als Schwerpunktvorhaben Priorität einzuräumen. Ist-Soll-Vergleiche und schulinterne Reflexionsprozesse werden dabei eingeschlossen sein.

## 9. Schlagwortregister

### Die Bausteine des Ganztagsprogramms

Arbeitsgemeinschaften	16ff
Ausstattung der Schule	6, 15, 20
Begabtenförderung	10
Bibliothek der Schule	8
Elternbefragung	9
Erziehung	5
Evaluation	22
fächerübergreifende Unterrichtsvorhaben	8
Förderunterricht	10
Fortbildung	22
Gesundheitserziehung	8
Haus des Lernens	4
Erkner und Landkreis Oder-Spree	6
Internationale Projekte	7
Kooperationspartner	18
Künstlerisches und musikalisches Leben	7
Lernen lernen	8
Lernpartner	18f
Pädagogisches Konzept	4
Qualität schulischer Arbeit	23
Schulaufsicht	6
Schulentwicklungsplan	21
Schulträger	6
Schüleraustausch	7
Schülerbeförderung	12
Schülerrestaurant - Schulkiosk	7
Steuergruppe	9
Stundenplan (in Klasse 7)	11
Umbaumaßnahmen	15, 20
Vertretungspraxis	18
Werte und Normen	3
Zielvorgaben	8